

Dokumentation

„Technik braucht Vielfalt“

Veranstaltungen 2012 in der Modellregion Berlin

Uni-Kennenlerntag am 16. November 2012 an der Technischen Universität Berlin

Wie kann ich mein Studium finanzieren? Wo finde ich am besten ein WG-Zimmer? Und wie sieht der Alltag von Studentinnen der MINT-Fächer aus? Diese und andere Fragen rund ums Studium konnten die zwölf Teilnehmerinnen des Uni-Kennenlerntags am 16. November in den Räumlichkeiten der TU Berlin klären.



Ein Studienberater, mehrere Studentinnen verschiedener MINT-Studiengänge und die Leiterin des TU-Schulbüros standen bereit, um zu informieren und um ihre Erfahrungen mit den Schülerinnen mit und ohne Migrationshintergrund zu teilen.

Nach einem lockeren Kennenlern-Bingo hatten die Mädchen die Gelegenheit, alle Beteiligten mit allgemeinen oder ganz konkreten Fragen zu löchern. In den kleinen Gesprächsgruppen mit wechselnder Besetzung herrschte eine entspannte Atmosphäre, und so kamen auch Anliegen zur Sprache, die sonst bei Info-Veranstaltungen häufig zu kurz kommen. Etwa die Frage, wie man sich denn als Frau mit Migrationshintergrund unter den überwiegend männlichen Kommilitonen fühle.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NATIONALER PAKT
FÜR FRAUEN
IN MINT-BERUFEN



Technik braucht Vielfalt

wird durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung
im Rahmen von
"Komm, mach MINT."
gefördert.



Frisch gestärkt vom gemeinsamen Mittagessen in der Mensa teilten sich die Schülerinnen wieder auf, um in Rundgängen in kleinen Gruppen von jeweils einer TU-Studentin „ihren“ Campus präsentiert zu bekommen. An Orten wie der Bibliothek, den Hörsälen, aber auch den Cafés und Getränkeautomaten konnten sie sich ein lebendiges Bild vom Studienalltag machen.

Durch die Teilnahme am Uni-Kennenlerntag haben die Schülerinnen nun eine bessere Vorstellung von den Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen, die ihnen ein MINT-Studium an der TU Berlin bietet. Am Ende waren sich alle einig, ob Schülerinnen, Studentinnen oder TU-Mitarbeiterinnen: Es war ein spannender und lehrreicher Tag.



Fotos: Jacek Ruta

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NATIONALER PAKT
FÜR FRAUEN
IN MINT-BERUFEN



Technik braucht Vielfalt

wird durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung
im Rahmen von
"Komm, mach MINT."
gefördert.

„Spurtmobil - Ein Eisstiel auf Reisen“

Technik- und Experimentierworkshop am 13. Dezember 2012 an der Technischen Universität Berlin

Am 13. Dezember kamen Schülerinnen aus der Region Berlin zusammen, um gemeinsam in die praktische technische Arbeit an der TU Berlin hineinzuschnuppern. Sie waren neugierig, wie ein Studium in einem MINT-Fach (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) sich wohl anfühlt und wollten das praktisch ausprobieren. Beim eintägigen Technik- und Experimentierworkshop konnten sie herausfinden, wo die TU-Studierenden sich aufhalten, wenn sie nicht gerade theoretische Vorlesungen hören. Und wie man mit einfachsten Mitteln ein kleines Wunderwerk der Technik herstellen kann.

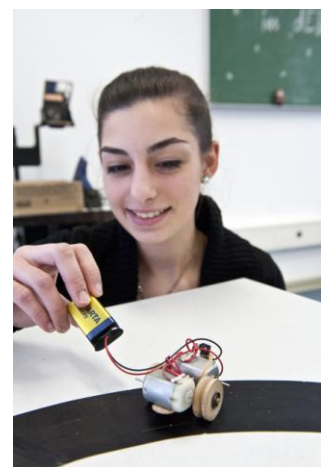


Nachdem sich unter Leitung der Femtec-Mitarbeiterinnen alle untereinander mit ein paar Spielen kennengelernt hatten, ging es für die Teilnehmerinnen weiter in das Elektrotechnik- und Informatik-Labor der TU, kurz dEIn Labor, eines von mehreren Schüler-Laboren an der TU Berlin.

Ziel des Workshops war es, kleine fahrende Roboter, so genannte Spurtmobile, zu bauen.

Dafür benötigten die Mädchen unter anderem jeweils einen Eisstiel, den sie vorher von der überflüssigen Eiscreme befreien durften. Unter Leitung der dEIn-Labor Mitarbeiterinnen Sara Reichert und Olga Runge erfuhren die Teilnehmerinnen, wie ein Elektromotor funktioniert und wendeten dieses Wissen sogleich an. Mit Lötkolben, Drähten und feinen Zangen bearbeiteten sie elektronische Bauteile, bis jede ihren eigenen Roboter fertig hatte.

Die Funktionstüchtigkeit der Fahrzeuge wurde mit einem kleinen Rennen entlang einer schwarzen Linie getestet und, siehe da: alle Spurtmobile taten ihren Dienst! So konnten am Ende des Tages alle Schülerinnen das Ergebnis ihrer Arbeit mit nach Hause nehmen.



Fotos: Jacek Ruta

GEFÖRDERT VOM